

Äspach“. Äspach ist eine schriftlich entstellte Form von Espan. Dieses Wort bezeichnet ebenfalls einen gesonderten abgegrenzten Bezirk. Im 18. Jahrhundert ist mutmaßlich die Nutzung als Weidefläche gemeint. Espan, häufig der Platz für die Viehweide, erscheint heute nunmehr als eine abgegangene Vokabel.

Das westlich vom Seidenfaden benannte Gewann heißt „Am steinernen Kasten“. Eine der verschiedenen Deutungsmöglichkeiten für Kasten ist die Viehtränke. So wäre die benachbarte Lage zum Weideland stimmig. Da hier auch das Riesbächle, von Fessenbach kommend, durchfließt, kann mit Kasten vielleicht auch ein Fischkasten gemeint sein, der als Fangvorrichtung für Fische in einem See gedient hatte. Fische waren damals eine Bereicherung des oft kargen Speisezettels.

Wie viele Flurnamen kann „Seidenfaden“ auch auf einen Familiennamen zurückgehen. Der Beruf des Seidennähers kann zu dem Berufsübernamen Seidenfaden geführt haben. Auch eine persönliche Beziehung zum alten Rechtsbrauch ist für die Namenentstehung möglich. Seit dem 14. Jahrhundert ist Seidenfaden als Familienname in Südwestdeutschland belegt. Ebenfalls kommt der Name (Sydenfaden) in Straßburg vor.

Auch „Rosengart(en)“ ist seit dem 14. Jahrhundert als Familienname bekannt, dessen Entstehung auf jemand zurückgehen mag, der an einem Rosengarten wohnte. Im Mittelalter wurden Fest- und Turnierplätze auch Rosengarten genannt. Wenn in diesem Gebiet archäologische Erhebungen Hinweise auf ein (vorgeschichtliches) Gräberfeld ergeben würden, kann Rosengarten auch auf einen Friedhof deuten.

Ein bekanntes Beispiel für einen Berufsübernamen in Offenburg ist der Familienname Rindfleisch, der seinerseits zum Gewann-Namen „Im Rindfleischgrund“ geführt hatte.

Seidenfaden, Espan, Rosengarten und steinerner Kasten sind beieinander liegende Gewanne, die auf ein Sondernutzungsland, eventuell eine Viehweide hinweisen. Die Namen (Seide, Faden) deuten zudem auf einen alten Rechtsbrauch, früher auch Rechtsaltertum genannt, hin.

Formal wird man den vor einigen Jahrzehnten frei erfundenen Namen, die dazu noch amtlich Fuß fassen konnten, einen gewissen Geschichtswert nicht absprechen können. Für das Bewusstsein hinsichtlich der Geschichte von Offenburg wäre es ein sachgerechter Beitrag, wenn die vier überlieferten Flurnamen bei der Vergabe von Straßennamen in diesem Baugebiet Verwendung finden würden.